Die Militärheilstätte in Tenero

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **35 (1945)**

Heft 16

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-642135

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

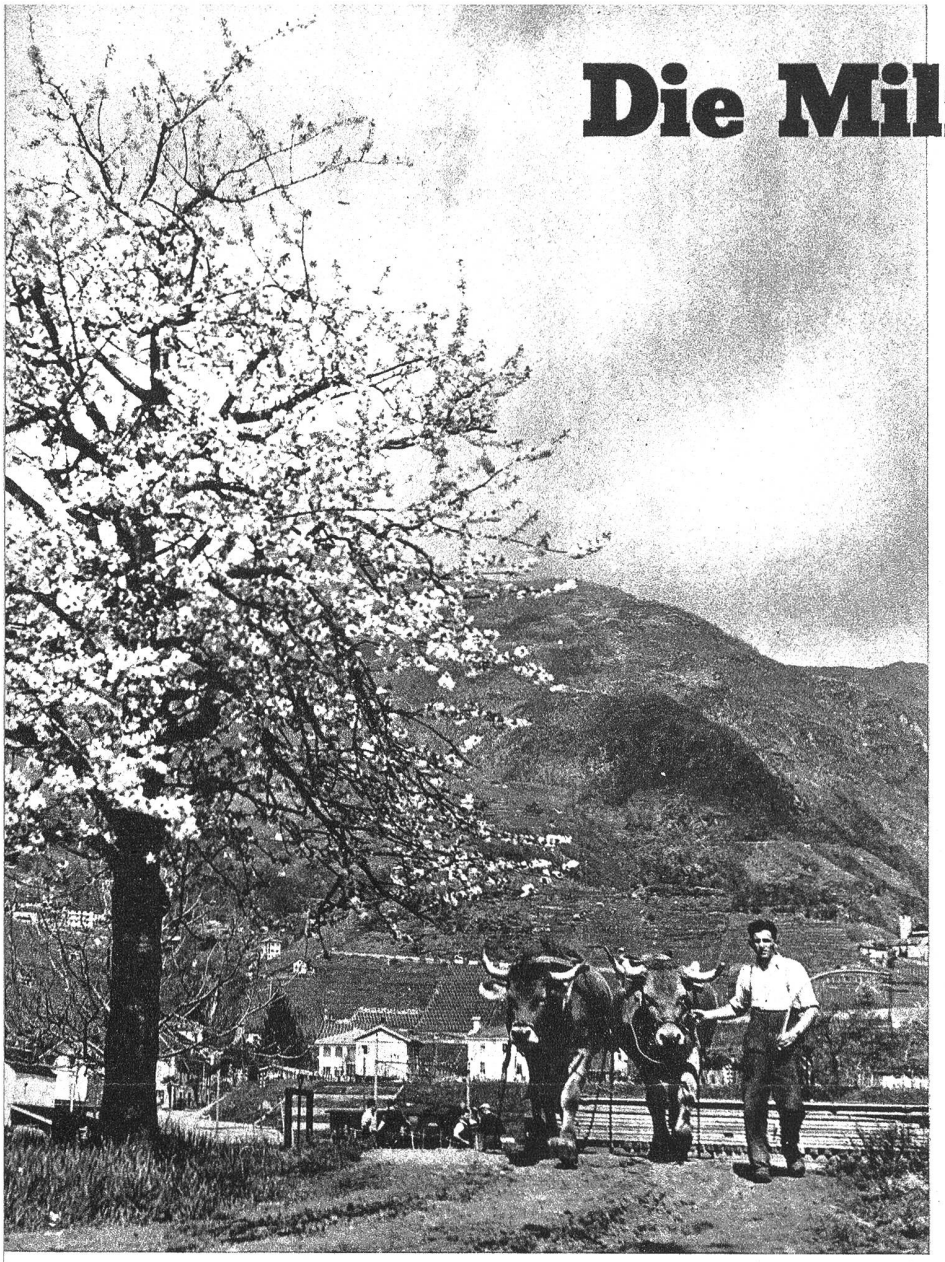
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Militärheilstätte in Tenero

Tessin



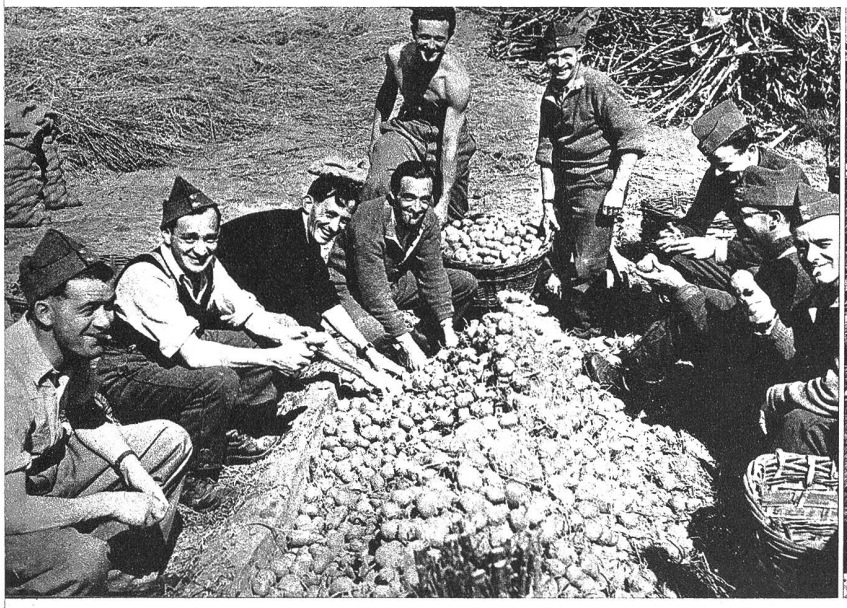
Ein Ochsengespann beim Furchenziehen, geführt von Militärpatienten

Um den wieder allmählich arbeitsfähigen Patienten die Möglichkeit der Anpassung, ja sogar der Wiedererlernung der Arbeit zu geben, gründete der Oberfeldarzt, Herr Oberst Hauser, im Jahre 1921 die Militärheilstätte in Tenero. Das Stiftungskapital stellten die Schweizerische Nationalspende und das Eidg. Militärdepartement zur Verfügung.

Der Gutsbetrieb konnte 1922 die ersten Militärpatienten aufnehmen. Viel Wünschenswertes musste verschoben werden, bis mit den eigenen Leuten Jahr um Jahr die noch fehlenden Einrichtungen und Platz für ca. 100 Mann geschaffen werden konnten. Heute haben die Anstaltsbewohner ein gut gebautes behagliches Heim, dessen Einrichtungen einen zweckmässigen Betrieb erlauben. Der Zweck der Anstalt hat sich den Verhältnissen angepasst. Die Rekonvaleszenten haben nicht mehr lange Sanatoriumskuren hinter sich, sondern sie können aus Spitälern oder MSA, wo sie für die Unfälle oder Krankheiten die erste Pflege bekamen, nun zur Nachkur und Erholung nach Tenero, und dort im Gutsbetrieb die eine oder andere landwirtschaftliche Arbeit besorgen.

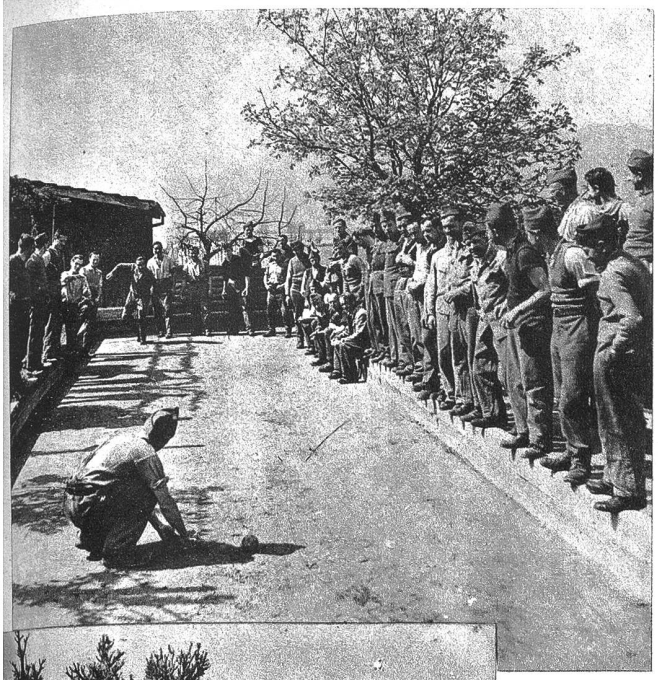
Wir sehen hier aus diesem Beispiel, wie die zentrale Fürsorgeinstitution der Armee dem bedrängten Wehrmann dient.

(Zensur-Nr. V / T 669, 675 — 680)



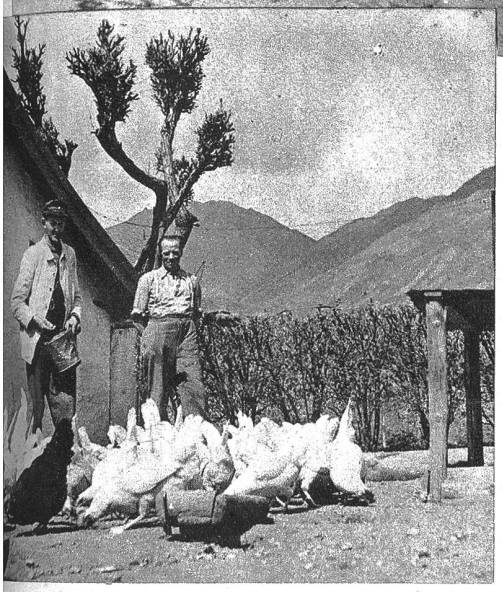
Das Erlesen der Saatkartoffeln geht unter fröhlichen Gesprächen vor sich

Antreten zum Mittagessen



Auch eine Bocciabahn, die viel benützt wird, fehlt nicht

Einer der Patienten ist Bienenzüchter

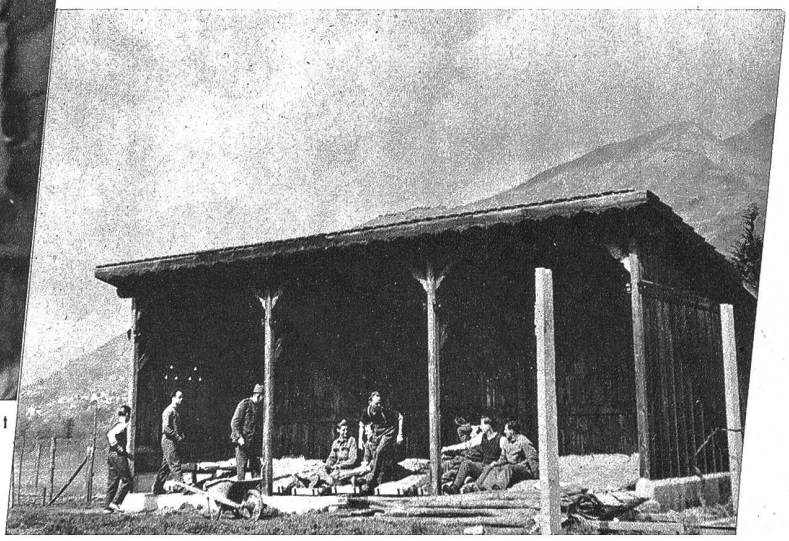


An Eiern für die Patienten fehlt es nicht

Das war in den ersten Frühlingstagen: da wurde geräumt und geputzt, um das Land anbaubereit zu machen

Das ist der Verwalter und seine Frau. Schon über 20 Jahre leiten sie den Betrieb, sicher ein gutes Zeugnis für ihre Tüchtigkeit

Ein Bild aus der Schmiede: alle Reparaturen werden soweit immer möglich von den Patienten selbst vorgenommen



Ruhepause. In der Liegehalle